

# Appell aus Weimar

## Wissenschaftler fordern Erhalt der Neuen Mensa

Wissenschaftler und Denkmalpfleger aus ganz Deutschland haben den sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich (CDU) in einem offenen Brief aufgefordert, die Neue Mensa in Dresden zu sanieren und nicht durch einen Neubau zu ersetzen. Sie appellieren an den Freistaat als Eigentümer, „einen verantwortungsvollen Umgang mit diesem Kulturdenkmal zu garantieren und anderen öffentlichen und privaten Denkmaleigentümern mit gutem Beispiel voranzugehen.“

Das Mensagebäude an der Bergstraße stand auf der Agenda der internationalen Fachtagung „Denkmal Ost-Moderne II – denkmalpflegerische Praxis der Nachkriegsmoderne“, die kürzlich an der Bauhaus-Universität in Weimar stattfand. Ursprünglich wollte Norbert Zimmermann, der Sohn des Mensa-Architekten Ulf Zimmermann, über „Komplexe Planungsanforderungen am Beispiel der denkmalgerechten Sanierung der Neuen Mensa in Dresden“ referieren, sagte jedoch kurzfristig ab. So wurde die Dresdner Mensa zum Pausen-Gesprächsthema der fast 200 Experten aus Deutschland, der Schweiz und Serbien.

Die überraschenden Pläne des Freistaates, die Mensa abzureißen und anschließend neu zu errichten, haben „Unverständnis unter den anwesenden Wissenschaftlern und Denkmalpflegern ausgelöst“, heißt es in dem offenen Brief. Vertreter zahlreicher Lehrstühle deutscher Hochschulen, von Denkmalbehörden aus der ganzen

Bundesrepublik, Journalisten und Architekten warnen demnach vor dem drohenden Verlust eines „hochkarätigen Baudenkmals“ der Nachkriegsmoderne.

„Wir wundern uns über die Kehrtwende, weil in Dresden die Abstimmung zwischen Eigentümer, Planern und Denkmalschutz schon so weit fortgeschritten war. Es kann doch nicht sein, dass man nun hinter den bereits erreichten Stand zurückfällt“, sagt Mark Escherich, Mitarbeiter am Lehrstuhl für Denkmalpflege und Baugeschichte an der Bauhaus-Universität Weimar, gegenüber den DNN. Escherich hatte unter dem Eindruck der Pausengespräche den offenen Brief an Tillich aufgesetzt und den übrigen Konferenzteilnehmern vorgetragen.

Unterzeichnet haben den „Weimarer Appell“ nicht nur Bernhard Sterra vom Dresdner Amt für Kultur und Denkmalschutz und Hans-Rudolf Meier, Professor für Denkmalpflege und Baugeschichte in Weimar, sondern auch Jörg Haspel vom Internationalen Rat für Denkmalpflege (ICOMOS). „Die versammelten Experten weisen ausdrücklich auf die sehr weit fortgeschrittene Sanierungsplanung hin. Das ökologisch und kulturell nachhaltige Ziel der Sanierung scheint in greifbarer Nähe zu liegen. Die Behebung von Bauschäden und Mängeln, auch in funktionaler Hinsicht, ist bereits an prominenten Beispielen der Nachkriegsmoderne denkmalverträglich und wirtschaftlich effizient gelungen.“ *Tanja Tröger*